Editorial

Autor(en): **Ritter, Erika**

Objekttyp: **Preface**

Zeitschrift: **Fachzeitschrift Heim**

Band (Jahr): **65 (1994)**

Heft 7

PDF erstellt am: **29.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Verantwortlich
Werner Vonaesch, Zentralsekretär

Redaktion
Erika Ritter (rr), Chefredaktorin

Korrespondenzen bitte an:
Redaktion Fachzeitschrift Heim
HEIMVERBAND SCHWEIZ
Seegartenstrasse 2, 8008 Zürich
Telefon: 01/383 48 26
Telefax: 01/383 50 77
Redaktionsschluss:
Jeweils am 15. des Vormonats

Geschäftsinserate
ADMEDIA AG
Postfach, 8134 Adliswil
Telefon: 01/710 35 60
Telefax: 01/710 40 73

Stelleninserate
Annahmeschluss am Ende des Vormonats; s/unter Geschäftsstelle

Druck, Administration und Abonnemente (Nichtmitglieder)
Stutz + Co. AG, Einsiedlerstrasse 29, 8820 Wädenswil
Telefon: 01/783 99 11
Telefax: 01/783 99 44

Geschäftsstelle
HEIMVERBAND SCHWEIZ
Seegartenstrasse 2, 8008 Zürich
Telefax: 01 383 50 77

Geschäftsleitung
Werner Vonaesch, Zentralsekretär
Telefon: 01 383 49 48

Administration/Sekretariat
Alice Huth
Telefon: 01 383 49 48

Verlag/Publikationen
Agnes Fleischmann
Telefon: 01 383 47 07

Stellenvermittlung/-inserate
Lore Valkanover
Telefon: 01 383 45 74

Kurse/Seminare
Dr. Annemarie Erdmenger
Marcel Jeanneret
Telefon: 01 383 47 07
Paul Gmünder
Telefon: 041 44 01 03

Liebe Leserinnen, liebe Leser

Bei der Arbeit an den Texten zu dieser Nummer unserer Fachzeitschrift Heim bin ich verschiedentlich dem Begriff «Integration» begegnet: Johannes Gerber berichtet über eine Tagung in Biel mit dem Thema der Integration behinderter Kinder in die Schulklassen nicht behinderter Schüler; die Verantwortlichen im Pestalozzidorf Trogen betonten anlässlich der Jahrespressekonferenz die Wichtigkeit der Integration ausländischer Kinder und ihrer Kultur, und Beat Kappeler verweist in seinem Bericht «Führen in sozialen Institutionen» (Beilage) auf die Integration der Mitarbeiter in das Führungsmanagement.

In-tegrieren – und damit in-sein? – heisst: etwas in ein übergeordnetes Ganzes aufnehmen; sich integrieren bedeutet: sich in ein Ganzes einfügen. Echte Integration setzt eine wirkliche Gemeinschaft voraus mit einer nahen Bindung, einem natürlichen Ursprung und mit der Wärme der unmittelbaren menschlichen Beziehung. Unechte Integration hingegen ist eine Folge von Markt, Konkurrenz, Organisation und äusserer Zusammenpferchung. Mischformen sind möglich, beispielsweise wo eine natürlich gewachsene Gemeinschaft durch äussere Zwänge zu weiterer Integration verpflichtet respektive gezwungen wird, eventuell durch wirtschaftliche Vorgaben: Integration wird da zur Überlebensfrage.

Wie weit es sich dabei gemäss der Bedeutung des Wortes laut Duden um Vervollständigung, um eine Verbindung von Personen oder Gruppen zu einer gesellschaftlichen Einheit oder um die Eingliederung einer Minderheit in ein übergeordnetes Ganzes handelt, bleibe dahingestellt. Wie dem auch sei: In-tegration, in-tegriert sein ist in. Wer beharrlich als Einzelkämpfer sein Ziel verfolgt, der gilt zumeist als eigensinnig, als «nicht-kompatibel», als stur, – obwohl eben diese Beharrlichkeit sehr wohl auf sorgfältiger Überlegung und Abschätzung der vorhandenen Fakten beruhen kann. Beharrlichkeit oder Eigensinn? Eine Verwechslung ist leicht möglich. Eigensinn beruht laut Schopenhauer darauf, dass der Wille sich an die Stelle der Erkenntnis gedrängt hat. Schopenhauer hat uns übrigens noch eine andere interessante Bemerkung hinterlassen: «Wer selbst ein Ganzes ist, will nicht als Glied sich fügen.» Wo sind somit in einem solchen Fall Integrationsfähigkeit und Wille zur Integration anzusiedeln? Und: Wie viele Probleme hat eine solcherart «unechte» Integration zur Folge ?

Das Einbinden bisher Aussenstehender in eine bereits bestehende oder eine neue Gesellschaft verlangt immer auch (wenigstens teilweise) Neuordnung der vorhandenen Rollen, bedingt eine Umverteilung. Sind alle Beteiligten in der Lage, diesen Schritt zu vollziehen? Gerade Markt und Wirtschaft liefern uns derzeit nicht nur positive Meldungen bezüglich Integration. Wer einen andern integriert, übernimmt damit eine Verpflichtung, die ihren Niederschlag und Ausdruck nicht nur in der Finanzstatistik und Jahresbilanz finden darf und soll, sondern als soziale Aufgabe verstanden sein will. Integration heisst somit Bühne frei für eine neue Gesellschaft und verlangt von allen Beteiligten, entsprechend zu agieren.

Mit herzlichen Grüssen

Ihre